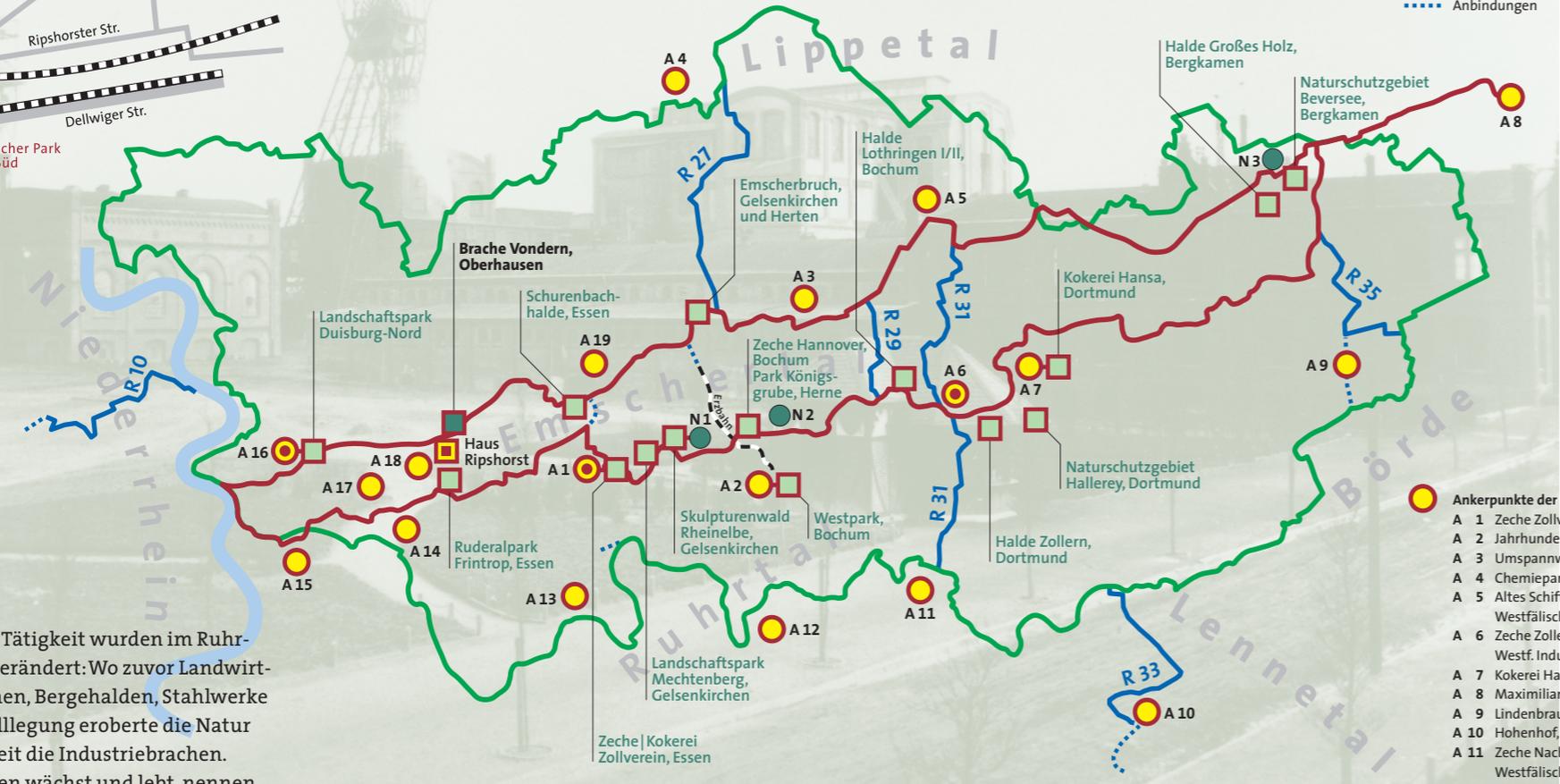


- ◀ Eingang
- Emscher Park Radweg und andere Radrouten
- Anfahrtsstraßen
- Ⓜ Haltestelle des öffentlichen Nahverkehrs
- P Parkplatz
- i Information/Ausstellung



- Anschauungsorte der Route Industrienatur
- Informationszentrum Emscher Landschaftspark | Route Industrienatur Haus Ripshorst, Oberhausen
- Naturschutzstationen
 - N 1 Forststation Rheinelbe, Gelsenkirchen
 - N 2 Biologische Station östl. Ruhrgebiet, Herne
 - N 3 Ökologiestation des Kreises Unna, Bergkamen
- Radtouristisches Netz
 - Emscher Park Radweg
 - Rundkurs Ruhrgebiet
 - R 31 ausgewählte R-Wege
 - ⋯ Anbindungen



Route Industrienatur
 Durch die industrielle Tätigkeit wurden im Ruhrgebiet viele Flächen völlig verändert: Wo zuvor Landwirtschaft war, entstanden Zechen, Bergehalden, Stahlwerke und Deponien. Nach der Stilllegung eroberte die Natur mit rasanter Geschwindigkeit die Industriebrachen.

Was auf solchen Flächen wächst und lebt, nennen wir »Industrienatur«. Es ist eine besondere Mischung aus Pflanzen und Tieren, die sich an die zum Teil schwierigen Lebensbedingungen gut angepaßt hat. Es gibt seltene Arten, eine farbenprächtige Blütenfülle sowie skurrile Wuchsformen zu entdecken.

Die schönsten dieser Flächen wurden in der Route Industrienatur zusammengefaßt und vermitteln ein Naturerlebnis der besonderen Art.



Hintergrundabbildung: Zeche Vondern I/II in den 20er Jahren, Deutsches Bergbau-Museum, Bochum

- Ankerpunkte der Route Industrienatur
 - A 1 Zeche Zollverein XII, Essen
 - A 2 Jahrhunderthalle, Bochum
 - A 3 Umspannwerk Recklinghausen
 - A 4 Chemiepark Marl
 - A 5 Altes Schiffshebewerk Henrichenburg, Westfälisches Industriemuseum, Waltrop
 - A 6 Zeche Zollern II/IV, Westf. Industriemuseum, Dortmund
 - A 7 Kokerei Hansa, Dortmund
 - A 8 Maximilianpark, Hamm
 - A 9 Lindenbrauerei, Unna
 - A 10 Hohenhof, Hagen
 - A 11 Zeche Nachtigall und das Muttertal, Westfälisches Industriemuseum, Witten
 - A 12 Henrichshütte, Westfälisches Industriemuseum, Hattingen
 - A 13 Villa Hügel, Essen
 - A 14 Aquarius Wassermuseum, Mülheim an der Ruhr
 - A 15 Innenhafen Duisburg
 - A 16 Landschaftspark Duisburg Nord
 - A 17 Rheinisches Industriemuseum, Oberhausen
 - A 18 Gasometer Oberhausen im CentrO
 - A 19 Nordsternpark, Gelsenkirchen
- Ankerpunkte mit Besucherzentren

Themenroute 24 der Route Industrienatur

Brache Vondern
 Arminstraße
 Oberhausen-Osterfeld, zwischen dem Emscherschnellweg (A 42) und dem Rhein-Herne-Kanal

Weitere Informationen
 erhalten Sie im Informationszentrum Emscher Landschaftspark | Haus Ripshorst
 Ripshorster Straße 306
 46117 Oberhausen
FON ▶ 02 08 | 8 83 34 83
FAX ▶ 02 08 | 8 83 34 86
 hausripshorst@kvr.de
 www.kvr.de/landschaftspark

di. - so. + feiertags
 April - Oktober 10.00 - 18.00 Uhr
 November - März 10.00 - 17.00 Uhr

Thematische Führungen
 zur Industrienatur können über das Informationszentrum im Haus Ripshorst vereinbart werden.

Anfahrt mit dem Fahrrad
 Der Emscher Park Radweg Nord führt über das Gelände der Brache Vondern. Es besteht eine Verbindung zum Haus Ripshorst und zum Emscher Park Radweg Süd über städtische Radrouten.

Kartenempfehlung für Radfahrer
Erlebnisleitf. Route Industrienatur per Rad (M: 1 : 50.000), Kommunalverband Ruhrgebiet (Hrsg.), ISBN 3-932 165-23-3
Radwanderkarte Emscher Park Radweg (M: 1 : 50.000), Kommunalverband Ruhrgebiet (Hrsg.), ISBN 3-923 494-94-7.

Anfahrt mit Bus und Bahn
 Bis zur Haltestelle Schloßstraße:
 Bus 957 (OB-Goerdelerstraße – OB-Neue Mitte – Oberhausen Hbf)
 Zum Haus Ripshorst bis zur Haltestelle Werkstraße:
 Bus 958 (OB-Osterfeld Süd Bf – Oberhausen Hbf – Fröbelplatz)
 Bus 978 (OB-Osterfeld Süd Bf – Oberhausen Hbf – City Forum)

Fahrplanauskunft
 Verkehrsverbund Rhein-Ruhr:
 FON ▶ 01 80 | 3 00 20 00
 www.vrr.de

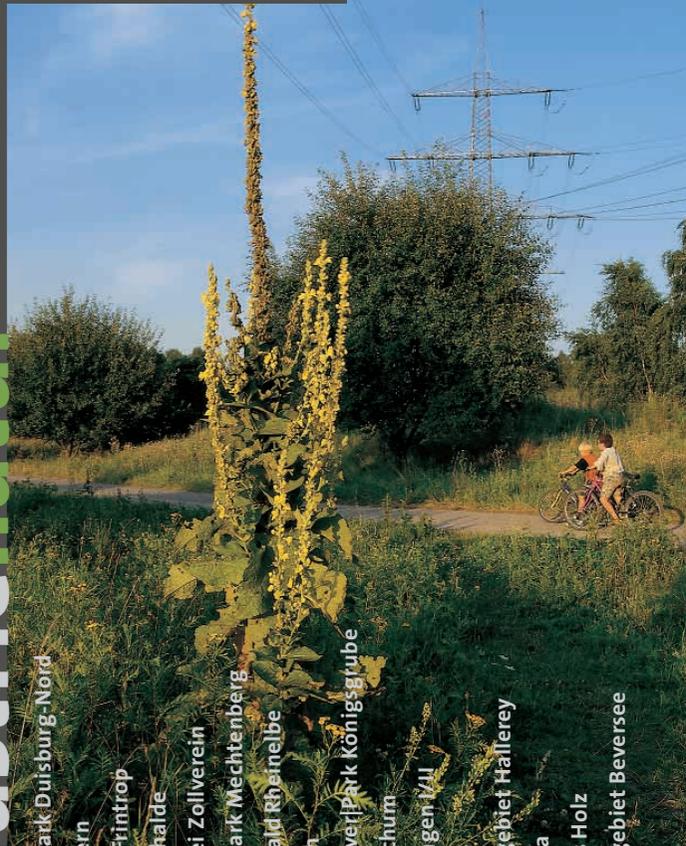
Route Industrienatur
 Wie andere Kulturlandschaften auch, hat die industrielle Kulturlandschaft ihre eigene Natur mit einer besonderen Ästhetik hervorgebracht. Die schönsten dieser Naturflächen werden durch die »Route Industrienatur« als Themenroute der »Route Industrienatur« verbunden.

Die Route Industrienatur vermittelt anhand einmaliger technischer und baulicher Denkmäler der Hochindustrialisierung die Vielfalt der industriellen Kulturlandschaft Ruhrgebiet. 19 dieser industriellen Highlights der Region bilden die Ankerpunkte der Route, die außerdem sechs technik- und sozialgeschichtliche Museen, neun Aussichtspunkte sowie zwölf besonders sehenswerte Arbeitersiedlungen erschließt.

Weitere Informationen – auch zu den übrigen Themenrouten – erhalten Sie an den Ankerpunkten sowie über das zentrale Info-Telefon der »Route Industrienatur«.
 FON ▶ 01 80 | 4 00 00 86
 info@route-industriekultur.de
 www.route-industriekultur.de
 täglich 10.00 - 19.00 Uhr



Brache Vondern
 Mahlzeit



route-industrienatur

- Landschaftspark Duisburg-Nord
- Brache Vondern
- Ruderalpark Frintrop
- Schurenbachhalde
- Zeche Kokerei Zollverein
- Landschaftspark Mechtenberg
- Skulpturenwald Rheinelbe
- Emscherbruch
- Zeche Hannoverpark Königsgrube
- Westpark Bochum
- Halde Lothringen I/II
- Halde Zollern
- Naturschutzgebiet Hallerley
- Kokerei Hansa
- Halde Großes Holz
- Naturschutzgebiet Beversee





Von der um die Jahrhundertwende abgeteufte Schachanlage der Zeche Vondern, welche 1906 um eine Kokerei zur Koksproduktion ergänzt wurde, ist heute nichts mehr vorhanden. Ihre Stilllegung erfolgte bereits Anfang der 30er Jahre im Zusammenhang mit der Weltwirtschaftskrise. Über den nördlichen Teil des Geländes führt heute der Emscherschnellweg.

-Mahlzeit!-

Das botanische Sammelsurium einer Brachfläche erscheint auf den ersten Blick wahllos zusammengestellt. Beim näheren Hinschauen fällt aber auf, daß einem einige der Gewächse am Wegrand doch irgendwie bekannt vorkommen – aber woher nur? Da wachsen zum Beispiel Spargel, Minze, Meerrettich, Oregano, bunte Sommerblumen – ja richtig, so was haben wir doch auch im Garten!

Zwar kennt man die genannten Pflanzen aus dem Supermarktregal etwas anders – zum Beispiel Meerrettich und Spargel, deren oberirdische Teile dort nicht zu sehen sind. Immerhin haben Karotten im Garten und die Wilde Möhre auf der Brache gemeinsame Vorfahren, und einige sind einfach nur ausgerissen und vermehren sich auch außerhalb der Gartenzäune weiter.

Weniger bekannt ist, daß ein Teil der Pflanzen auf Brachen wirklich alte Kulturpflanzen sind, die in Siedlungsgärten gar nicht mehr angebaut werden, aber trotzdem noch verwildert vorkommen. Zum Beispiel die Rapunzel-Glockenblume: ein etwas aus der Mode gekommener Feldsalat-Ersatz. Es gibt auch praktische Anwendungen außerhalb des Kochtopfes: die Wurzeln des Seifenkrautes wurden früher zum Waschen verwendet. Sie alle sind in Vergessenheit geraten, weil es mittlerweile schmackhaftere Neuzüchtungen oder massenproduktionstaugliche künstliche Stoffe gibt.

Wer trotzdem mal was Exklusives auf den Tisch bringen möchte: Auch die auffällig gelb blühende Nachtkerze ① – die Blüten öffnen sich erst abends, weil sie von Nachtschmetterlingen bestäubt werden – ist so eine alte Kulturpflanze. Der Anbau im Garten ist kinderleicht – man erntet im Frühjahr vor der Blüte die überwinterten Wurzeln, die man ähnlich wie Schwarzwurzeln zubereiten kann.



Auch die ersten Brennesselspitzen im Frühjahr sind geschmacklich jedem Treibhausspinat weit überlegen und als gesunde Frühjahrskur empfehlenswert.

Vielleicht noch ein Hinweis zum Schluß: Gesund sind diese Experimente natürlich nur, wenn man den Wuchsort der Pflanzen im Auge behält – und die Brache Vondern ist ja leider ein Altlastenstandort. Von Industrieflächen und Zechenbrachen erntet man also besser nichts, ebenso nicht von Weg- und Straßenrändern. Alle genannten Pflanzen lassen sich aber problemlos im Garten kultivieren.



Die Wüste lebt

Die eher unscheinbare Felsennelke ② ist nicht sehr trittempfindlich und wächst daher gern entlang der Wegränder. Sie stammt nämlich von spärlich bewachsenen Schotter- und Felsstandorten und ist deswegen gegenüber anderen Gewächsen nicht sehr durchsetzungsfähig.



Asyl im Niemandsland

Die exotische Sparrige Flockenblume ③ blüht abwechselnd weiß und lila. Sie ist ein sogenannter »Steppenroller« aus dem östlichen Mittelmeerraum und führt im Herbst und Winter kleine Turnübungen vor: Der Stengel reißt am Boden ab, und die ganze Pflanze



ze wird vom Wind über die Landschaft gekegelt, bis sich das sparrige Geäst irgendwo verfängt. Das erklärt auch, warum diese kleine Flockenblume vor allem an den Wegrändern und auf offenen Flächen wächst, denn nur dort, wo noch keine anderen Pflanzen stehen, bekommt sie eine Chance zum Wachsen.